

Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **76 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zur Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, bezw. des Zuwachses und Ertrages, namentlich auch durch Begünstigung, bezw. Einbringung von Laubholz in die dortigen ausgedehnten Föhrenwaldungen, wovon wir uns im Lehrrevier Eberswalde 1923 hinlänglich überzeugen konnten.

Neben verschiedenen Schriften (über Buchenunterbau in den Föhrenbeständen des Frankfurter Stadtwaldes usw.) ist aus letzter Zeit sein „Dauerwald“ bekannt geworden, dessen vierte Auflage 1924 (erste Auflage 1920) in Nr. 12, Jahrgang 1924 dieser Zeitschrift von Forstmeister Baljiger sehr anerkennend rezensiert worden ist.

Wenn Wiebecke dabei in einzelnen Punkten (alljährliches Durchforsten aller Bestände usw.) auch etwas übers Ziel hinausgeschossen haben mag, so ist dies verständlich durch seine exponierte Kampfstellung, in der er sich befand.

Wer wird nun wohl nach Möllers und Wiebeckes Tod — dieser beiden markantesten literarischen Vorkämpfer des „Dauerwaldes“ — in Deutschland den Dauerwaldgedanken überhaupt weiterhin ebenso entschieden in Schutz nehmen?

Die Ausfaat dieser beiden mannhaften Kämpen Möller und Wiebecke wird trotz der heute erkennbaren Gegenströmung, welche unter gewissen Voraussetzungen sogar den Kahlchlag zu den Dauerwaldformen rechnen möchte, in ihren naturwahren Zielen sich nach und nach sicherlich durcharbeiten.

F. Lurj.

Anzeigen.

Vorlesungen für Studierende der Forstwissenschaft

im Sommersemester 1925.

Eidg. technische Hochschule in Zürich.

Ein Normalstudienplan mit 7-semesteriger Studienzzeit bildet die Grundlage der Semesterprogramme und -stundenpläne. Für die Zulassung zur Staatsprüfung haben die Forstkandidaten nach Bestehen der Schlußdiplomprüfung eine 1½ jährige Praxis zu absolvieren.

Jeder reguläre Studierende hat in jedem Semester auch mindestens eine Vorlesung an der philosophischen und staatswissenschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule zu belegen.

2. Semester: Scherrer: Experimentalphysik mit Repetitorium 5 St.; Winterstein: Organische Chemie mit Repetitorium 4 St.; Niggli: Technische Petrographie mit Repetitorium 4 St.; Schröter: Spezielle Botanik II mit Repetitorium 5 St.; Exkursionen 4 St.; Jaccard: Pflanzenphysiologie 3 St.; Botanische Mikroskopierübungen I, 2 St.; C. Keller: Forstzoologie 2 St.; Schardt: Geologie der Schweiz mit Repetitorium 3 St.; Wiegner:

Bodenkunde mit Übungen 5 St.; Zwicky; Mechanik I mit Übungen 3 St.; Schneider: Die schädlichen Insekten in der Land- und Forstwirtschaft und ihre Bekämpfung 2 St.

4. Semester: Knuchel: Methoden der Holzertrags- und Zuwachsberechnung 3 St.; Übungen dazu 8 St.; Schädlin: Waldbau II 4 St.; Übungen dazu 3 St.; Duggeli: Bakteriologische Übungen für Forstwirte 2 St.; Zwicky: Vermessungskunde 5 St.; Feldmessen 8 St.; Leemann: Verkehrsrecht I (Sachenrecht) 3 St.; Übungen dazu 1 St.; Schardt: Geologische Exkursionen (an Sonntagen und freien Tagen).

6. Semester: Badour: Protection des forêts 4 St.; Travaux de défense contre les torrents et les avalanches 3 St.; Démonstrations et exercices 1 St.; Excursions 8 St.; Knuchel: Übungen in Forsteinrichtung 8 St.; Schädlin: Übungen zum Waldbau 3 St.; Exkursionen 8 St.; Zwicky: Brücken- und Wasserbau 3 St.; Konstruktionsübungen 2 St.; Vermessungskurs (am Ende des Semesters) 3 Wochen.

Bücheranzeigen.

U. Barbey: **Traité d'Entomologie forestière.** Mit 498 Originalabbildungen im Text und 8 Farbentafeln. Zweite, stark erweiterte Auflage. 749 Seiten. Verlag Berger-Levrault, Paris, 1925. Preis 50 franz. Franken.

Das von Dr. U. Barbey in Lausanne verfaßte Handbuch der Forstinsektenkunde fand schon bei seinem ersten Erscheinen vor 12 Jahren die freundlichste Aufnahme nicht nur innerhalb des französischen Sprachgebietes, sondern auch weit darüber hinaus bei zahlreichen Freunden des Waldes. Auch die vorliegende Neuauflage berücksichtigt die Bedürfnisse der Praxis in glücklichster Weise, vor allem durch eine Fülle naturgetreuer Abbildungen mit photographischer Wiedergabe charakteristischer Fraßbilder. Darin liegt eine Erleichterung, die jeder zu schätzen weiß, der die Schwierigkeiten der Bestimmung von Insekten nach rein systematischen Körpermerkmalen schon durchgekostet hat.

Einen weiteren wesentlichen Vorteil, der oft eine rasche Orientierung ermöglicht, verdanken wir der praktischen Stoffanordnung in Barbey's Buch; jedes Kapitel umfaßt eine biologische Einheit: der Reihe nach werden behandelt die Insekten der Fichte, Weißtanne, Föhre, Arve, Lärche, Eiche, Buche, usw. bis zu den Schädlingen an exotischen, in Europa akklimatisierten Waldbäumen.

Nicht weniger als 150 neue Originalabbildungen sind zu dem reichen Bildermaterial der frühern Auflage hinzugekommen; auch die farbigen Tafeln erfuhren verschiedene vorteilhafte Umgestaltungen.

Wir können dem hochgeschätzten Verfasser, der in seiner gesamten Arbeit die mannigfaltigen praktischen und wissenschaftlichen Probleme des Forstschutzes so harmonisch zu verbinden weiß, zu seinem neuen Werke aufrichtig gratulieren.

Schn.

Handbuch der Forstwissenschaft. Begründet von Luisko Lorey. Vierte, verbesserte und erweiterte Auflage. Herausgegeben von Dr. Heinrich Weber, Professor an der Universität Freiburg i. B. Verlag der Laupp'schen Buchhandlung, Tübingen, 1925.